



Lea Müller  
Anders als erwartet  
Band 4: Mein Neuanfang



Edition Lagarto

Dieses Buch wurde auf chlor- und  
säurefreies Papier gedruckt.

1. Auflage 2012

© 2012 Lea Müller, Santa Cruz de Tenerife

Alle Rechte vorbehalten

Titelfoto: © Lea Müller

Titelgestaltung: Heinz Kasper, [www.printundweb.com](http://www.printundweb.com)

Satz: Heinz Kasper, [www.printundweb.com](http://www.printundweb.com)

Druck und Verarbeitung: E. Kurz + Co., Druck und  
Medientechnik GmbH, Stuttgart [www.e-kurz.de](http://www.e-kurz.de)  
Printed in Germany

ISBN: 978-3-9523931-6-1

Herausgegeben von Lea Müller, Santa Cruz de Tenerife  
in Zusammenarbeit mit Edition Lagarto  
[www.edition-lagarto.ch](http://www.edition-lagarto.ch)



## Neues Leben

Am 2. August 1977 fing für mich ein total neues Leben an. Jeden Gedanken an mein vorheriges Leben musste ich verdrängen und nur noch an meine Arbeit denken und nach vorne schauen. Ich würde sonst überschnappen. Also an die Arbeit mit Elan!



Im Haus konnte ich meine Tanzschule einrichten und fing gleich selber an mit Renovieren. Das Esszimmer vergrösserte ich und liess eine ganze Wand mit Spiegeln verkleiden. Die gegenüberliegende Wand verkleidete ich mit einer Südsee-Tapete. Walter, ein Tanz-Club Mitglied, hatte Erfahrung mit solchen Arbeiten und offerierte mir zu helfen. Den Eingang strich ich mit leichtem Orange, so-

dass es zum Sonnenuntergang der neuen Tapete passte.

Ebenfalls musste ich mit der professionellen Tanzlehrer-Ausbildung beginnen. Damit ich Geld verdienen konnte, musste ich nun tüchtig anfangen, diverse Reklamen für Tanzkurse zu machen. Zuerst diese entwerfen und dann noch alles gut organisieren. Dazu einen Bericht für die Zeitung schreiben und genau überlegen, wie ich möglichst klar und mit wenig Worten das Inserat aufsetzen wollte. Also musste ich mich voll an die Arbeit machen. Ja, und vor allem durfte ich keinen Gedanken an meine drei lieben Kinder aufkommen lassen, was mich sonst psychisch total kaputt und krank machen würde.

Musste ich in die Stadt zum Einkaufen, durfte ich keine Schaufenster mehr ansehen, wo Kindersachen und Herrenkleidungen ausgestellt waren. Vorher schaute ich immer, ob es etwas Günstiges gebe, oder was die Kinder und Bruno nötig hätten. Das musste ich nun mit höchster Anstrengung vermeiden, es würde mir sonst mein Herz zerreißen. Ich raste einfach mit Scheuklappen durch die Strassen und schaute, möglichst bald wieder in meine vier Wände zurückzukommen.

Um meine drei Kinder zu schonen, nahm ich alles auf mich. Mir war völlig bewusst, dass die Nachbarn in ihrer Unwissenheit schlecht von mir denken würden. Sicher dachten sie, dass mir die Kinder weggenommen wurden. Aber es war besser, als wenn meine Kinder leiden müssten, weil ihre Mutter nun eine geschiedene Frau ist. Sicher werden sich alle Leute von mir abwenden und auf mich mit Fingern zeigen.

Aber nein, genau das Umgekehrte geschah. Alle Nachbarn sagten mir, sie können mich gut verstehen, Herr Müller war ihnen nie sympathisch.

Otto unterstützte mich die ganze Zeit und nun war ich endlich erlöst von meiner Ehe, aber dafür war Ottos Ehe wieder eingerenkt und damit blieben auch die Telefonanrufe aus und ich war total alleine.

## **TANZ SCHULE LEA**



**Sportliches Tanzen**

**Latein- Standard- und  
Modetänze unterrichtet**

**Lea Müller, dipl. Tanzlehrerin**

---

**neue Kurse**

---

**Studio, Untereggerstr. 38  
Goldach**

**Tel. 071/4197 59 / 4135 14**

## Tanz-Club St. Gallen

Den Tanz-Club besuchte ich regelmässig und assistierte dem Tanztrainer. Die Schüler wurden für ein Turnier vorbereitet. Einer Frau wurde von ihrem Mann, der Fussballtrainer war, einfach verboten, mit einem anderen Mann in der Öffentlichkeit zu tanzen. Walter, ihr Tanz-Partner stand nun alleine da und wusste nicht, wie er ohne Dame weiter trainieren sollte. Der arme Mann hatte sich so sehr auf das Turnier gefreut, und nun musste er zusehen, wie die Turniergruppe tanzte. Für ihn war dies noch zusätzlich deprimierend.

Ich hatte Erbarmen und opferte mich, um mit ihm zu tanzen. Leider musste ich feststellen, dass er sich von seiner Partnerin herumschieben liess. Ich weiss nicht, wie die beiden miteinander tanzen konnten. Ich merkte, dass er absolut keine geometrische Orientierung hatte. Jedenfalls musste er zuerst die Führung lernen, und so beschloss ich, einfach meine Augen zu schliessen und liess mich von ihm in die falsche Richtung führen. Bei jedem Anhalten standen wir verkehrt im Raum. Dann drehte ich Walter in die richtige Richtung, wo weiter getanzt wurde.

Ich reiste auch jeden Samstag nach Zürich, um im Kongresshaus an den Übungsabenden des ETH-Tanz-Clubs dabei zu sein. Dort traf ich auch Walter, der zum Glück dort mit verschiedenen Damen tanzte. Meistens verliess er den Club früher. Einmal als es dunkel und kühler wurde, schloss ich die Fenster, dabei sah ich Walter auf der Strasse. Ich rief ihm zu und winkte Ade.

Als ich die Woche darauf gerade am Tanzschuhe anziehen war, kam Walter, kniete vor mir hin und sagte: «Lea ich wusste gar nicht, dass du so an mir interessiert bist.»

Ich erschrak und probierte ihn nicht zu verletzen: «Oh,

entschuldige mein kindisches Benehmen. Als ich die Fenster zumachte sah ich dich, deswegen winkte ich dir einfach zu, ohne dabei etwas zu denken.»

Er hatte es akzeptiert und von diesem Moment an war er immer sehr höflich zu mir. Natürlich auch froh, dass ich mit ihm tanzte. Leider wollte er nie von mir korrigiert werden. Schade für ihn, denn er hätte so viel von mir profitieren können. Trotzdem, wegen mir lernte er in die richtige Richtung zu tanzen. Dafür war er mir immer sehr dankbar und wurde ein treuer Freund.

Walter half mir nicht nur mein Studio zu tapezieren, er sah auch, dass ich für die Beleuchtung eine schöne Fassung brauchen könnte. Im Geschäft, wo er angestellt war, konstruierte er Fassungen für Lampen und Lautsprecher. Dann montierte er diese und verlegte dazu die entsprechenden Kabel.

### **Mutti schreibt an meinen Anwalt**

Vom meinem Anwalt hatte ich diverse Briefkopien erhalten. Sogar von Mutti, die an meinen Anwalt geschrieben hatte. Sie schrieb mit der Schreibmaschine am 13. Juli 1977 Folgendes:

*Sehr geehrter Herr Dr. Jud*

*Ohne, dass ich mich in die leidige Scheidungsaffäre meiner Tochter mit Hr. Bruno Müller einmischen wollte, bin ich heute gezwungen, von Ihnen Rat zu holen.*

*Nach der Abreise meiner Tochter mit ihren drei Kindern in die Ferien, war ich dabei die Kinderbetten an die Sonne zu tragen, als mein Schwiegersohn daherkam, um die eingegangene Post abzuholen, es kam dabei eigentlich zum ersten Mal zu Differenzen zwischen uns, weil er verlangte, dass seine Frau seine Sachen, das Kajütenbett, in welchem die Kinder vor einigen*



*Stunden noch schliefen und die Kinderkleidchen hätte herausgeben müssen, da er bis 1. August eingeräumt haben wolle. Ich bat ihn, bis einige Tage nach der Rückkehr Geduld zu haben und einmal etwas Entgegenkommen zu zeigen. Die Antwort: «Nicht, nach allem was sie mir angetan hatte», etc. etc. alsdann kontrollierte er das Haustürschloss und entdeckte, dass ein Wechsel vorgenommen wurde, aber er besitzt auch einen Garagenschlüssel, um dort eintreten zu können. Dass aber an der Haustüre ein anderes Schloss angebracht wurde, konnte er nicht überwinden. «Ich lasse mich nicht erpressen, das kommt sie teuer zu stehen, das hat sie keinem Toten gemacht», lautete der Ausbruch und weg war er.*

*Abends, ca. 21:30, erhielt ich von zwei Seiten Bericht, es wären wahrscheinlich Diebe ums oder im Haus, man hätte Licht gesehen. Mit dem Taxi fuhr ich hin, fand jedoch im ganzen Hause nichts Verdächtiges und verliess dieses wieder.*

*Meine Frage: Hat mein Schwiegersohn das Recht bis 1. August das Haus ohne weiteres zu betreten, oder darf es meine Tochter verriegelt halten bis sie zurückkommt? Dann könnte man doch einfach ein Fenster einschlagen.*

*Wenn es nach mir ginge, dürfte mein Schwiegersohn alles, was er «meint» er sei im Recht, abholen, damit die Streiterei ein Ende hätte, auch wenn mir die beiden noch weitere Ausgaben aufbürdeten, doch mit ihrem Zwist sind sie den Kindern ein denkbar schlechtestes Vorbild.*

*Und ich muss mich wohl aus allem heraushalten.*

*Ich wäre Ihnen dankbar für eine baldige Antwort und grüsse Sie ...*

*Unverschämt! Bruno hatte nur gewartet bis ich das Haus mit meinen drei Kindern verliess, um dann ungestört das ganze Haus auszuräumen.*

### **Anwalt an Mutti**

Antwort vom Anwalt am 15. Juli 1977.

*Ich nehme Bezug auf Ihr Schreiben vom 13. Juli 1977 und äussere mich dazu kurz vor Antritt meiner Ferien wie folgt:*

- 1. Gemäss der zwischen Ihrer Tochter und Herrn Müller unterzeichneten Vereinbarung sind die Parteien berechtigt, getrennt zu leben. Ihre Tochter verbleibt dabei im bisherigen ehelichen Wohnhaus. Herr Müller ist selbstverständlich nicht berechtigt, sich in das bisherige eheliche Wohnhaus Zutritt zu verschaffen. Er hat keinen Anspruch darauf, dort ohne Genehmigung Ihrer Tochter Eintritt zu erhalten. Sollte er sich entgegen Ihrem Willen Zutritt zum Haus verschaffen, so wäre damit der Tatbestand des Hausfriedensbruchs erfüllt. Herr Müller ist insbesondere dazu verpflichtet, sämtliche Schlüssel für das Haus zurückzugeben.*
- 2. Sollten Sie weiterhin mit Herrn Müller Schwierigkeiten haben, so muss ich Ihnen anraten, sich mit dem Herrn Gerichtspräsidenten direkt in Verbindung zu setzen und diesen zu ersuchen, Herrn Müller die entsprechenden Weisungen zu erteilen ...*

### **Bruno schreibt an meine Mutti**

Bruno schrieb am 15. Juli 1977 an Mutti, und eingeschrieben.

*Liebe Mutter*

*Lea hat ohne mein Wissen das Schloss am Haus in Goldach ausgewechselt, offenbar um mir den Zutritt zu verwehren. Ich muss den vorgesehenen und gegenseitig vereinbarten Umzugstermin aber auf Ende Juli unbedingt einhalten. Andernfalls erwachsen mir sehr hohe Kosten, da Ferien, Umzug, Wohnungskündigungen etc. nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Überdies möchte ich mich ab 1. August den*

*Kindern widmen und nicht erst noch «Zügel» und Einrichten! Zudem benötige ich wichtige Dokumente unbedingt noch vor dem 1. August! Ich werde also in den kommenden Tagen jeweils am Abend meine Sachen packen und bereitstellen und am 29. Juli mit dem Zügelauto kommen.*

*Ich bitte Dich, beim Ausladen dort zu sein, um zu Öffnen und auch die Inventarliste über die weggebrachten Sachen zu kontrollieren. Selbstverständlich steht es Dir frei, auch den Rechtsanwalt oder einen Gerichtsvertreter zur Überwachung dabei zu haben. Ich bedaure sehr, dass ich Dich nun auch um diese Angelegenheit bemühen muss, dies hat Lea mit ihrer absolut unverständlichen Handlungsweise verursacht.*

*Mit freundlichen Grüßen*

Den guten Mann bei Mutti spielen, um sie zu überlisten. Bruno hätte Zeit gehabt, mit mir schon vor den Ferien darüber zu sprechen und etwas zu vereinbaren.

### **Mutti antwortet an Bruno:**

*Lieber Bruno,*

*Den eingeschriebenen Brief habe ich heute erhalten, und ich glaube, immer noch eine Zuneigung daraus zu spüren. Sei mir darum nicht böse, wenn ich trotz Deinem Drängen nicht mitmachen kann. Wenn der Umzug ohne den Willen von Lea ausgeführt würde, wäre es Deiner- und meinerseits ein Hausfriedensbruch.*

*Die Betten, die Du für die Kinder brauchst, können wir Lea nicht wegnehmen; aber besorg Dir eines und schick mir die Rechnung, und Leintücher habe ich noch, wenn auch nicht alles neue. Ich werde sie bis Ende Monat bereithalten.*

*Übrigens habe ich am 29. August Geburtstags-Z'morge, wozu Du freundlich eingeladen bist.*

*Mit lieben Grüßen*